

und Mechanisierungs- sowie rationellen Transportmitteln. Die Käufer üben einen immer größer werdenden Einfluß auf die Verkäufer (Produzenten) aus. Dadurch beeinflußt der Markt den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in der Produktion entscheidend. In der sozialistischen Wirtschaft wird die Übereinstimmung von A. u. N. planmäßig angestrebt. Die Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten des Marktes werden in den staatlichen Plänen berücksichtigt. Andererseits werden die marktbeeinflussenden und -verändernden Maßnahmen auf der Grundlage des Plans festgelegt. Das geschieht vor allem durch die zentrale staatliche Planung und die Ausnutzung des Systems ökonomischer Hebel, vor allem des Preises. In der sozialistischen Planwirtschaft bilden die gesellschaftliche Planung und Organisation der Volkswirtschaft im gesamtstaatlichen Maßstab und die konsequente Entfaltung der sozialistischen Warenwirtschaft eine organische Einheit, in der die Planung und die darauf beruhende bewußte Organisation der Volkswirtschaft der bestimmende Faktor ist und bleibt. Das schränkt die Rolle des Marktes keineswegs ein; denn werden Markterfordernissen nicht genügt, kann auch grundlegenden und umfassenderen gesellschaftlichen Erfordernissen nicht entsprechen. Bei der konkreten Lösung der Probleme der Übereinstimmung von A. u. N. ist zwischen dem Bereich der Produktions- und dem der Konsumtionsmittel zu unterscheiden. Besondere Aufmerksamkeit fordern die Beziehungen zwischen der zahlungsfähigen Nachfrage der Bevölkerung und dem Angebot an Konsumgütern. Die systematische Erforschung der Verbrauchernachfrage und die planmäßige Veränderung des Wa-

rensoriments entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung erlangen wachsende Bedeutung.

Angestellter: vor, neben oder hinter dem eigentlichen Fertigungsprozeß, nicht mit der unmittelbaren Veränderung des Arbeitsgegenstandes, sondern mit der Vermittlung der gesellschaftlichen Produktion Beschäftigter. Die A. sind in allen hochindustrialisierten Ländern ein ständig zunehmender Beschäftigtenkreis, der in diesen Ländern heute 20-30 % aller Beschäftigten ausmacht. Im Kapitalismus stehen die A. wie die Arbeiter im Ausbeutungsverhältnis und sind damit Bestandteil der Arbeiterklasse. Das sich häufig von den Arbeitern unterscheidende Berufsbewußtsein der A. infolge ihrer ursprünglich insgesamt und auch heute noch für bestimmte A.gruppen privilegierter Stellung, ihrer im Verhältnis zum Arbeiter anderswertigen Arbeit und ihrer ursprünglich vorwiegend mittelständischen sozialen Herkunft wird vom Monopolkapital und von der bürgerlichen Ideologie bewußt gefördert. Das führt dazu, daß sie, wie auch ein Teil der Arbeiter, nicht immer und in noch nicht ausreichendem Maße ihr gemeinsames Produktionsverhältnis als Ausbeutungsverhältnis erkennen. Dadurch ergibt sich auch ein geringerer Grad der Organisiertheit der A. in der Gewerkschaftsbewegung als bei den Arbeitern. Es gibt zahlreiche selbständige Angestelltengewerkschaften, die in unterschiedlichem Maße mit den Arbeitergewerkschaften gemeinsam kämpfen. Auch im Sozialismus sind Arbeiter und A. durch die Gemeinsamkeit des Produktionsverhältnisses verbunden und in der Arbeiterklasse vereinigt. Sie sind arbeitsrechtlich gleichgestellt. Zwar sind A. auch im Sozialismus